



tags ankommen, am Tage der Ankunft, treffen sie aber erst nach 6 Uhr hier ein, am folgenden Morgen um 9 Uhr von ihren Wirthen, ebenfalls schriftlich, im Fremden-Bureau angemeldet werden.

8) Wünscht ein Fremder, — gleichviel, ob er hier bei Anverwandten sich aufhält oder nicht — länger als 24 Stunden, von Zeit der geschenehen Anmeldung an gerechnet, in hiesiger Stadt zu verweilen, so bedarf er dazu einer, für die Zeit des ihm bewilligten Aufenthaltes von dem Fremden-Bureau ausgestellten Aufenthaltskarte.

Ohne den Besitz einer solchen Karte darf ihm von seinem Wirthe der fernere Aufenthalt eben so wenig, als nach Ablauf derjenigen Zeit, auf welche diese Karte ertheilt worden war, gestattet werden.

9) Bei dem Aus- und Einzuge eines Fremden ist von dessen Wirthe dem Fremden-Bureau jederzeit binnen 24 Stunden schriftliche Anzeige davon zu machen.

Uebrigens haben

10) die Aubergisten und Gastwirthe die Namen der bei ihnen einkommenden Fremden, nebst dem Tage der Ankunft und Abreise, in die Fremdenbücher einzutragen.

11) Die hier angekommenen in- und ausländischen Fremden sind verpflichtet, sofort bei ihrem Eintritte ihre Legitimation am Thore, gegen Empfang einer Bescheinigung, abzugeben und, in dem §. 8. erwähnten Falle, binnen 24 Stunden die Aufenthaltskarten gegen Production der Thorbescheinigung bei dem Fremden-Bureau abzuholen.

12) Handwerksgefelln müssen sich mit der ihnen, gegen Abgabe des Wanderbuchs, ertheilten Thorbescheinigung sofort nach ihrem Eintritte in die Stadt auf die Herberge begeben.

Der Herbergsvater hat diese Bescheinigung gleich nach der Ankunft des Gesellen sich vorzeigen zu lassen, und wenn letzterer eine solche vorzuzeigen nicht vermöchte, denselben alsbald in das Local der Sicherheitsbehörde zu bringen.

Die Nichtbefolgung vorstehender Vorschriften wird mit einer Geldbuße von 5 Thaler, oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe, nach Befinden auch härter geahndet.

Leipzig, den 9. April 1834.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.  
Stengel.

### Eine türkische Hochzeit.

(Beschluß.)

Osman Pascha wollte, daß die Heirath seines Sohnes mit großer Pracht begangen werde, und schickte, um sie bekannt zu machen, Boten nach Konstantinopel und in die umliegenden Provinzen. Gesandte strömten bald hierauf von allen Seiten nach Trapezunt; so kam Dschatir Zada Pascha aus der Provinz Surmene an der Spitze von zweitausend bewaffneten Männern, und der Pascha von Akalsick schickte seinen Bruder Ahmed Bey, denselben, der sich einige Zeit später flüchtete, nachdem er fünftausend Piaster gestohlen hatte, nebst den Beamten seines Hauses. Soliman Aga durchzog die Ebenen seiner Statthalterschaft Eivas; Ibrahim Bey, Herr von Amassia, verließ seine reichen Besitzungen; die Straßen waren mit Reisenden bedeckt, Fahrzeuge aller Art durchfurchten den Meeresspiegel, und bald hatte Trapezunt beinahe zehntausend Fremde zu bewirthen. In der That eine großartige Gastfreundschaft, denn sie wurden auf Kosten des Landes mit Allem versehen; die Herren wurden bei Privatleuten und die Dienerschaft auf den öffentlichen Plätzen untergebracht. Eine Lieferung für Küchenbedürfnisse ward ausgeschrieben, und in den ersten Tagen war es ein merkwürdiges Schauspiel, die langen Reihen von Kesseln und Schüsseln und die unabsehbaren

Mahlzeiten unter freiem Himmel zu sehen, an denen eine so große Anzahl von Gästen Theil nahm. Den Armen, den Derwischen und den Moscheen wurden beträchtliche Gaben gespendet. Gaukler kamen vom äußersten Ende des Reiches herbei; Männer, die ihren Ruf in den Kampfspiele und in den Uebungen zu Pferde bewähren wollten; Stegreifredner, ja auch Doctoren der Gottesgelahrtheit stellten sich ein. Inzwischen waren ein Ceremonienmeister und eine Ceremonienmeisterin ernannt worden; der erstere war Kiat Kiaja Dglu, der erst vor einigen Tagen die Rebellen von Lasiktan zu Paaren getrieben und gebrandschatzt hatte, und die zweite die Frau des Pascha Dschatir Zade, des mächtigsten Häuptlings von Trapezunt. Schon am ersten Tage hatte Kiaja Dglu den Seraskier um die Erlaubniß gebeten, daß die Kaffeehäuser die ganze Nacht hindurch offen bleiben, und daß Musikbanden ungehindert umherziehen dürften; daß ferner den Christen geboten werde, sich zu belustigen, und daß man ihnen die Wirthshäuser, als die ihrem niedern Herkommen als Dajab angemessenen Orte, öffne. Die Ceremonienmeisterin war indeß nach Kerasud abgereist, wo von der Familie der Braut nicht so prunkvolle Feste gegeben wurden.

Die Feste der Türken sind wesentlich von den unsrigen verschieden, und, weit entfernt, jene, die

sie geben, zu Grunde zu richten, werden sie für diese vielmehr eine Quelle von Gewinn, und auch der Seraskier wußte diese Gelegenheit auf's Beste zu benutzen. Er lud nach und nach Fremde und Einheimische zu Gastmahlen in seinem Hause ein, und wußte hierbei eine so klug berechnete Rang- und Classeneintheilung zu beobachten, daß wenn der Augenblick kam, die ihnen wiederfahrne Ehre mit Geld zu bezahlen, auch nicht Einer ohne Beisteuer durchschlüpfen konnte. Fanden sich Einige, die für eine persönliche Einladung nicht ebenbürtig genug waren, so wurden sie, mit oder ohne Grund, als zu irgend einer Kunst gehörig behandelt; bald kam man ihnen bei unter dem Vorwande, daß sie dieß oder jenes Handwerk ausübten, bald weil sie keines betrieben, und endlich weil sie Mohamedaner, Griechen, Armenier oder Katholiken seyen. Die fremden Consuln allein wußten sich der ihnen drohenden Ehre zu entziehen; Alle waren zum Pascha geladen, eine Bedeckung war beschligt, die Pferde standen bereit, und sollten während der Nacht bei Fackelschein, mitten unter Kunstfeuerwerken und unter Voraubtritt der lieblichen Musik, wie sie die Türken zu machen verstehen, geführt werden. Die Consuln nahmen indes die Einladung nicht an, und verschanzten sich zu dem Ende hinter die strenge Etiquette, indem sie den Vorstoß unverweigerlich ansprachen: sie befürchteten, dem Fest auf eigene Kosten beiwohnen zu müssen, da sie keine Hoffnung hatten, von ihren Regierungen Ersatz zu erhalten.

Nachdem der Pascha seine Einladungen geschlossen und deren Preis bestimmt hatte, bewirtheten ihn ihrerseits die Mitglieder seiner Familie. Bald wurden die Mahlzeiten in den Häusern, bald unter Zelten, auf öffentlichen Plätzen, gehalten; diese

Gelage dauerten mehrere Stunden, und außer den Geladenen stand es noch Jedermann frei ihnen beizuwohnen. Bald spielte man Djirrit (eine Art Turniere), bald ließ man Wettkämpfer auftreten, wobei jedesmal der Ceremonienmeister die Reihenfolge und Dauer der Spiele bestimmte. Die Unterhaltung galt dem Seraskier, auf ihn waren daher auch Aller Augen gerichtet, und Jeder lauerte auf seine leisesten Bewegungen, während er unverrückt ein feierliches Wesen beibehielt; die Geschicklichkeit des Ceremonienmeisters bestand darin, auf diesem theilnahmslosen Gesichte zu lesen, wann es gefällig sey zu beginnen und wann zu enden. Eines Tages wurde der Hauptkämpfer des Bruders des Seraskiers von einem aus Afrika gekommenen Mann überwunden, und rächte sich beim nächsten Kampfe dadurch, daß er ihm Asche in die Augen streute. Ein ernster Angriff erfolgte hierauf, und als nun der Ceremonienmeister zu Gunsten des durch eine so gemeine List Sieger gewordenen Gladiatoren entschied, runzelte der Seraskier die Augenbrauen. Wahrlich, man kann Virgil keiner Uebertreibung zeihen, wenn er vom Vater der Götter sagt: „Er winkt und mit dem Wink erschüttert er den Olympus;“ alle Höflinge zitterten und stürzten auf Kiaja Dagu, um ihn den Blicken des zürnenden Gebieters zu verbergen. Von diesem Augenblick an schien sein Fall nicht mehr fern; die Fremden reisten nach und nach ab, die Mahlzeiten wurden seltener, die Feuerwerke verloren an Glanz, und die Geschüßsalven, die uns so lange betäubt hatten, wurden immer seltner. Drei Tage endlich vor der angegebenen Zeit kamen die Damen zum Schlusse der Festlichkeiten von Kerasud, und ihre Anwesenheit führte das Ende der Festlichkeiten herbei.

Redacteur: D. X. Barthausen.

### Erklärung und Bitte.

Der, laut Bekanntmachung E. E. Hochw. Stadtrathes hieselbst, nunmehr constituirte, unterzeichnete Comité, hält es, bei dem Beginne seiner Arbeiten, für Pflicht, das Publicum zu versichern, daß er sich der Förderung des ihm anvertrauten Interesses mit regem Eifer und unermüdlischer Sorgfalt widmen, und so bald wie möglich einen Bericht über den Erfolg seiner Bestrebungen der Deffentlichkeit übergeben wird. Emuthigt durch die Gewißheit des Schutzes und der Unterstützung unsrer hohen, erleuchteten und wohlwollenden Regierung, geht der Comité mit Vertrauen an sein Geschäft, obwohl die Schwierigkeiten nicht verkennend, die er zu überwinden haben wird. Es liegt in der Natur der Sache und in dem Mangel der nothwendigsten Vorarbeiten, daß die Herausstellung definitiver Ergebnisse, auch bei der angestrengtesten Thätigkeit, eine geraume Zeit erfordern wird, und zwar um so mehr, je nothwendiger es ist, bei diesen Ermittlungen mit Gründlichkeit und Zuverlässigkeit zu Werke zu gehen. — Eben deshalb ist aber auch zu erwarten, daß die Theilnahme an dem hochwichtigen Unternehmen, dieser unvermeidlichen Zögerung wegen, nicht erkalten und deshalb kein Zweifel an dem Fortschreiten desselben entstehen werde.

Der Comité benützt diese Veranlassung, seine Ansicht öffentlich dahin auszusprechen, daß er

das große Unternehmen nicht als auf ein bloß locales Interesse beschränkt betrachtet, nicht als die abgeschlossene Angelegenheit einer Stadt, einer Provinz und eines Landes; nein! als gemeinsame Angelegenheit des gesammten deutschen Vaterlandes; als Anfangs- und Anknüpfungspunct einer sich nach allen Seiten verzweigenden großartigen und segensverbreitenden Verbindung. Er wagt zu hoffen, daß diese Ansicht Anklang finden werde überall, und durchdrungen von der Ueberzeugung, daß das Unternehmen nur dann gedeihen könne, wenn es Unterstützung findet von allen Seiten; daß er insbesondere die ihm gestellte Aufgabe nur unter dieser Bedingung lösen zu können hoffen darf, richtet er seine angelegentliche Bitte darum an Alle, die Sinn haben für Beförderung deutschen Gemeinwohles. Mit dankbarer Bereitwilligkeit wird der Comité alle dahin zielende Vorschläge und Nachrichten aufnehmen, prüfen und benutzen, und jedes einzelne seiner Mitglieder wird zu Empfange solcher Mittheilungen, die jedoch schriftlich erbeten werden, stets bereit sein. Leipzig, den 6. April 1834. Eisenbahn-Comité.

### Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 9. April: Der Barbier von Sevilla, komische Oper von Rossini.  
Morgen, den 10. April: König und Freiknecht, romantisches Schauspiel von Ch. Birch-Pfeiffer.

Concert-Anzeige. Morgen, Donnerstag, den 10. April, wird Unterzeichnete die Ehre haben, im Saale des Gewandhauses ein großes Vocal- und Instrumental-Concert zu geben, wobei mehrere der ausgezeichnetsten hiesigen Talente, als: Fräulein Gerhardt, Fräulein Reimann, die Herren Hauser, Queißer und Schunke, ihre gütige Mitwirkung zugesagt haben, und wozu sie die Freunde der Tonkunst hierdurch ergebenst einladet.

Billets à 12 Gr. sind bis Donnerstag Mittag, den 10. April, in der Probst-Kistner'schen Musikhandlung zu haben. An der Casse kostet das Billet 16 Gr.

Das Weitere besagen die Zettel.

Elisabeth Fürst, Mitglied der früheren italienischen Oper in Dresden.

Literarische Anzeige. Im Verlage von Gebrüder Reichenbach in Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

6tes Heft, 18ter bis 24ter Bogen II. Bandes vom:

## Allgemeinen deutschen Conversations-Lexicon

für die Gebildeten eines jeden Standes,

mit den gleichbedeutenden Benennungen der Artikel in der lateinischen, französischen, englischen und italienischen Sprache, nebst der deutschen Aussprache der Fremdwörter, in X Bänden. Herausgegeben von einem Vereine Gelehrter.

Subscriptionspreis à Heft auf:

Druckpapier 9 Groschen,

feinem Schreibpapier 12 Groschen,

extrafeinem Velinpapier 20 Groschen.

Leipzig, den 8. April 1834.

Anzeige. Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir heute von Herrn E. Enobloch dessen Commissions- und Sortimentsgeschäft übernommen haben und dasselbe in dem bisherigen Locale unter der Firma:

## Hermann & Langbein

fortführen werden.

Wir empfehlen uns zugleich den geehrten Publicum zu allen in unser Fach schlagenden Aufträgen und versprechen bei billigen Bedingungen die möglichst schnelle Ausführung.

Leipzig, den 1. April 1834.

Bernh. Hermann.

Eduard Langbein.

### Lotterie-Anzeige.

Mit Kausloosen in  $\frac{7}{8}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$  zur 5ten Classe 5ter Landeslotterie, deren Ziehung den 14. April beginnt, empfiehlt sich die Haupt-Collection von C. D. Löscher.

# Hundert Tausend Thaler, Fünfzig Tausend Thaler,

1mal 30,000 Thlr., 1mal 20,000 Thlr., 1mal 10,000 Thlr., 2mal 5000 Thlr., 1mal 4000 Thlr., 70mal 1000 Thlr., 80mal 400 Thlr., 700mal 100 Thlr., und 9700 kleinere, alle den Einsatz übersteigende Gewinne, in einem Gesamtbetrage von 745,200 Thlr. bietet die fünfte und Hauptklasse der fünften königl. sächs. Landeslotterie zu Leipzig, welche den 14. April zu ziehen anfängt und den 2. Mai beendigt wird.

## Aus meiner so ausgezeichnet glücklichen Collecte

empfehle dazu zum Planpreise, ganze Loose pr. 30 Thlr. 20 Gr., halbe pr. 15 Thlr. 10 Gr., Viertel pr. 7 Thlr. 17 Gr. und Achtel pr. 3 Thlr. 20 Gr. 6 Pf.

P. Chr. Plenkner,

Gewölbe Schuhmachersgäßchen Nr. 606.

Zur 5ten königl. sächs. Landeslotterie fünfter und letzter Klasse, deren Ziehung den 14. April d. J. beginnt, sind ganze, halbe, Viertel- und Achtelloose zum Planpreis, als: ein ganzes à 30 Thlr. 20 Gr., ein halbes à 15 Thlr. 10 Gr., ein Viertel à 7 Thlr. 17 Gr. und ein Achtel à 3 Thlr. 20 Gr. 6 Pf. zu haben bei

J. A. Schulze, Fleischerplatz Nr. 985.

1	à	100,000	Thaler,
1	à	50,000	
1	à	30,000	
1	à	20,000	
1	à	10,000	
2	à	5000	
70	à	1000	
80	à	400	
700	à	100	
9700	à	36	

1 à 4000 Thaler dem letztgezogenen Loose

Empfehlung. Mit Kaufloosen 5ter Klasse 5ter K. s. Landeslotterie, deren Ziehung den 14. April beginnt, empfiehlt sich zu  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$  und  $\frac{1}{16}$  Theilen die Haupt-Collecte von Ludwig Ritter, v. Bülow's Haus, Reichstraße Nr. 579.

Kaufloose zur 5ten Klasse der königl. sächs. 5ten Landeslotterie sind zu bekommen in Nr. 18 am neuen Neumarkte, im Hofe rechts 2 Treppen hoch.

Kaufloose zur 5ten Klasse der k. sächs. 5ter Landeslotterie, deren Ziehung am 14. April d. J. anfängt, sind in ganzen, halben, Viertel- und Achtel-Loosen stets zu haben bei J. G. Böttcher, Grimma'sche Gasse Nr. 5, im Hofe eine Treppe hoch.

## Die Murchner'sche Kunsthandlung,

Grimma'sche Gasse Nr. 609, neben der Löwen-Apotheke, empfiehlt sich zu dieser Messe mit ihrem Lager aller neuern Lithographien und Kupferstiche, Landkarten, Vorschriften, Bilderbücher, Stammbuchblätter, Conditorbogen, Bilderbogen bunt und schwarz, Tusche, Pinsel, Zeichenkreide, Vorlegeblätter zum Zeichnen, Puthenbriefe u. dergl. mehr.

Stickmuster, ganz neue, hat erhalten die Murchner'sche Kunsthandlung, und verkauft solche in Partien mit bedeutendem Rabatt.

Brieftaschen, Notiz- und Stammbücher hat im neuesten Geschmack erhalten und verkauft ganz billig die Murchner'sche Kunsthandlung.

Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Rechnungen, Certificate, Rechnungstafeln zur Erhebungsrolle der Ein-, Aus- und Durchgangs-Abgaben, empfiehlt die Murchner'sche Kunsthandlung.

**Empfehlung.** Die Firmenfabrik in Nr. 1355 in der Brübergasse beehrt sich hierdurch ergebenst bekannt zu machen, daß bei ihr in jeder beliebigen Schrift auf Holz, Blech, Wachstuch u. s. w. Firma's, Gedächtnistafeln und andere Gegenstände nach Wunsch schön und billig geschrieben oder gedruckt werden.

**Empfehlung.** Alle Arten Rechnungen, große und kleine Handlungs- u. Notizbücher, Strazzen, Register, Tabellen ic. linirt gut und billig zu jeder Zeit G. Frenzel, Nr. 659, am alten Neumarkt, bei der neuen Pforte. NB. auch stets blaue, rothe, schwarze Tinten- oder Bleistift-Querlinien, genau nach Muster.

**Empfehlung.** Mein gut assortirtes Lager von  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{4}$  breiten Thibets,  $\frac{1}{2}$  breiten carrirten Merino's,  $\frac{1}{2}$  breiten Cassinets u. s. w. empfehle ich zu den billigsten Preisen. J. G. Stengler, Grimma'sche Gasse Nr. 4.

**Empfehlung.** Mit einem wohlfortirten Lager  
**französischer Strohhüte,**  
von 20 Gr. à Stück an, und mit anderm Damenpuh, als Zughüte, Kinderhüte, Häubchen u. s. w., im neuesten Geschmack, empfiehlt sich bestens

Aug. Gottlob Elze, Thomaskirchhof, Saal Nr. 96.

**Empfehlung.** Es empfiehlt sein neues Lager von Strohhütchen für Knaben, Mädchen und Damen, neueste Façon, zu den billigsten Preisen

G. F. Seyffarth aus Dresden, dritte Marktreihe auf der Seite des Stieglitz'schen Hofes.

**Empfehlung.** Das unter der Firma: **Ernst Ludwig Müller (Koch's Hof)** fortbestehende Perlengeschäft ist auch zu gegenwärtiger Messe auf das Vollständigste assortirt in Colliers, Feronnièren, Ohrglocken und andern Perlarbeiten, eigener Fabrication, und es wird allen geehrten Geschäftsfreunden die solideste und billigste Bedienung zugesichert.

**Weinbestellung.** Herr Abraham Hoffmann aus Godrammstein bei Landau, welcher sich bereits früher, so wie im vorigen Jahre, der Zufriedenheit seiner geehrten Weinabnehmer zu erfreuen die Ehre hatte, hat auch in diesem Jahre so viele Bestellungen auf Weine für hiesigen Platz erhalten, daß er sich entschlossen hat, gegen Ende dieses Monats mit einer Partie Forster Examiner und Ruppertsberger Weinen hierher zu kommen. Noch fernere Bestellungen hierauf ist beauftragt anzunehmen Carl Gottfried Peter in der goldnen Gans.

Leipzig, den 3. April 1834.

#### Verkauf an Blumenfreunde.

Gefüllte Georginenknollen in 140 schön blühend englischen, französ. und anemonen-blüthigen Sorten zu 3—16 Gr. à Stück, und Verzeichnisse darüber unentgeltlich, sind zu haben beim Kunstgärtner Wiegand in Connewitz.

**Verkauf.** Eine 6ellige Messbude ist zu verkaufen. Nachweisung darüber giebt Herr Hofmann, am Grimma'schen Steinwege Nr. 1263.

**Verkauf.** Einige große Breter nebst hölzernen Böcken sind zu verkaufen in der Petersstraße, Jägers Hof, und daselbst beim Hausmann zu erfragen.

**Verkauf.** Zwei 4ellige Schultafeln mit Bänken, ein großer zweithüriger Kleiderschrank und ein schwarzes Sopha steht zu verkaufen auf der Sandgasse Nr. 925.

**Verkauf.** Ein Bügeltisch mit verschiedenen Kästen und eine Werkstelle, beide von Ahornholz und sehr gut gehalten, sind billig zu verkaufen in der Hainstraße Nr. 355, 4 Treppen hoch vorn heraus.

**Verkauf.** Ein vor Kurzem neu erbauter eleganter Stadt- und Reisewagen mit Laternen, eiserner Achse, Koffer, Vorder- und Hinterverdeck, soll eingetretener Localverhältnisse halber aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige belieben sich beim Hausmann Bethege, im Schlosse Pleißenburg, zu melden.

**Verkauf.** Vier vollständige Drechselbänke, nebst Werkzeug, und fünf Satz Regel und Kugeln von allen Größen, sind unterm Preise zu verkaufen. Näheres bei der Witwe Polke, in der goldnen Gans.

Verkauf. Eine Buchdruckerpresse, gut und richtig gearbeitet, steht zu verkaufen in der Petersstraße Nr. 80, beim Tischlermeister Roth.

Verkauf. Auf dem Rittergute Möbis stehen 5 fette Ochsen zum Verkauf.

Verkauf. Einige junge Friesländer Spige, nebst Alten, männlichen Geschlechts, und ein zahmes Eichhörnchen, sind zu verkaufen in der Barfußmühle bei Postler.

Verkauf. Hafer, Heu, Lang- und Birrstroh wird immerwährend im Ganzen und Einzelnen verkauft in der Fleischergasse, goldner Anker. Auch sind daselbst noch mehrere Kammern als Waaren-Niederlagen zu vermieten.

Zwei jung aufgezogene, pfeifende Zippen, ein Hänfling und mehrere Canarien-Siegen, sind zu verkaufen am Mühlgraben Nr. 1059, bei Witwe Ammer.

### Echt deutsche Glanzwische

von vorzüglicher Güte ist fortwährend zu haben in Büchsen zu 1, 2 und 4 Gr. bei  
F. Mähr, Schuhmachermeister, Hainstraße Nr. 210, 3 Treppen hoch.

## Feinste franz. Bouillon-Tafeln,

Restaurant en Conserve, erhalten wieder in frischer kräftiger Waare und verkauft billig in Pfunden und einzelnen Tafeln  
Gebrüder Tecklenburg.

## Ernst Aug. Sonnenfals im Thomasgäßchen

empfing aus Neu unverbesserliche englische blauehrige Patent-Nähnadeln, welche den Zwirn nicht zerschneiden, ferner alle Nummern fein vergoldete Stick- und Strickperlen, ingleichen Sparnachtlichter in Schachteln, welche fortwährend hell brennen und nicht verlöschen, und rotthe Berliner Räucherkerzen von angenehmem Geruch. Er versichert von diesen, so wie von andern kurzen Waaren, stets die billigsten Preise.

## Finkensiesser & Comp. aus Berlin

empfehlen zur diesjährigen Jubilatemesse ihr vollständig assortirtes Lager französischer Modewaaren, Schweizer Seidenstoffen, Sammet, seidene und halbseidene Waaren, zu den nur möglichst billigsten Preisen.

Ihr Gewölbe ist Katharinenstraße Nr. 415.

## Döhler und Brauer aus Meerane,

Merino- und Merinotücher-Fabricanten,

haben ihr Lager aus der Reichstraße ins Goldhahngäßchen Nr. 535 verlegt, und empfehlen sich mit ihren bekaonten Artikeln allen ihren geehrten Abnehmern bestens.

## J. Wentura aus Wien

steht auf der Katharinenstraße im Hofe Nr. 389, empfiehlt sich mit Wiener Galanteriewaaren, so wie auch mit Drechslerwaaren von Bernstein und Meerschäum, auch Hand- und Mund-Harmonika's.

## August Johnson aus Breslau

befucht bevorstehende Ostermesse mit seinem Lager eigener Fabricate, bestehend in gefärbten Futterkattunen, Leinwand und Barchent, weißen Cassas in allen Breiten, Shirtings, Dreels u. d. m. Sein Stand ist am Brühl in Lattermannschen Hofe.

## Schmidt & Brückner

aus Plauen

empfehlen sich in ihren bekannten feinen Mouffelin- und Stickerwaaren, so wie dahin einschlagenden schweren baumwollenen Artikeln, und haben ihr Lager wiederum in der Reichstraße Nr. 430, vom Brühl herein rechter Hand, erste Etage.

Mit einem vollkommen sortirten Lager von  
feinen, mittelfeinen, ordinären Tuchen, Casiniren, wollenen  
Flanellen, Sommer-Tuchen und Casiniren,

empfehlte sich die

## Tuch-Ausschnitt-Handlung von Carl Zürn

(am Markte, vom Thomaskäfigchen der vierte Laden)

und versichert ihren werthen Abnehmern billige Preise und gute Waare zu geben.

**C. A. Schölden,**

Fleischergasse, großer Blumenberg Nr. 310,

empfehlte zu bevorstehender Jubilatemesse sein mit mehreren gesuchten Artikeln neu assortirtes  
Commissions-Lager inländischer Fabricate, als: alle Arten glatte und geköpte baumwollene Stoffe,  
Kleiderzeuge, Bettzeuge, Umschlagetücher, Taschentücher, Futterkattune, Cambricks, Printers,  
Shirtings u. s. w., und verspricht bei reeller Waare die billigsten Fabrikpreise.

**S t r o h h ü t e**

werden schön gewaschen und auf Verlangen sauber verändert bei

Julie Ahlemann, geb. Rückart, Böttchergäßchen Nr. 435 im Gewölbe.

## Bekanntmachung.

Einem hochverehrten Publicum  
zeige ich ergebenst an, dass heute  
Abend die obere Säle meines Hôtels  
eröffnet, und während der Messzeit  
in denselben präcis 1 Uhr table d'hôte  
und Abends, wie in frühern Messen,  
à la carte gespeist wird. In der Hoff-  
nung, mich auch diese Messe eines  
recht zahlreichen Besuchs erfreuen  
zu können, empfehle ich mich.

Leipzig, den 9. April 1834.

**AUGUST PUSCH,**

*Besitzer des Hôtel de Pologne.*

(Hierzu zwei Beilagen.)



## B e k a n n t m a c h u n g.

Der Rath der Stadt Leipzig macht in Beziehung auf die Ordnung der Verkaufsbuden und Stände, so wie die Standgelder-Erhebung auf hiesigen Messen, Folgendes zu Jedermanns Nachricht und Nachachtung bekannt:

### I.

Die gedachten Angelegenheiten stehen unter der besondern Aufsicht einer, vermalen aus den Herren Stadträthen Rothe, Rochlitz, Salomon und Ulbricht bestehenden Deputation des Rathes, bei welcher auch alle darauf bezüglichen Gesuche und Beschwerden, die selbige so schleunig, als möglich, erörtern und nach Befinden sofort erledigen wird, zunächst anzubringen sind.

### II.

Zur Abhilfe gegründeter Beschwerden, so wie zur Herstellung und Erhaltung der unerlässlich nothwendigen Ordnung unter den Budenständen, sind folgende, größtentheils schon längst bestandene, aber nicht immer pünktlich genug beobachtete Vorschriften, in Zukunft, bei Vermeidung ernstlichen obrigkeitlichen Einschreitens, genau zu befolgen:

- 1) Keine Verkaufsbude darf von jetzt an über 4 Ellen tief, und in den Straßen über  $5\frac{1}{2}$  Ellen, auf den Plätzen über  $6\frac{1}{2}$  Ellen, bis zur Spitze des Daches hoch, erbaut werden.
- 2) In der Reichsstraße kann auch keine Bude aufgestellt werden, welche über 5 Ellen lang ist.
- 3) Die in den verschiedenen Straßen aufgestellten Buden müssen, in sofern diese (unter 1. und 2. angegebenen) Maße bisher überschritten worden seyn sollten, auf vorhergehende Andeutung als bald danach eingerichtet werden.
- 4) Auf dem Markte und auf andern größeren Plätzen mögen zwar bereits vorhandene Buden von größerer, als der vorschristsmäßigen, Höhe und Tiefe, bis auf anderweite Anordnung, noch zugelassen werden; es haben aber deren Inhaber von jeder Elle mehrerer Tiefe, außer dem tarifmäßigen Betrage des Standgeldes, annoch die Hälfte desselben darüber zu bezahlen.
- 5) Wo bisher schon Buden und Stände vor den Häusern unter den Dachtraufen aufgestellt worden sind, da mag solches für jetzt zwar noch nachgelassen werden; es dürfen aber, wie die nothwendige Rücksicht auf den öffentlichen Verkehr erheischt, dergleichen Buden und Stände in keinem Falle bis über die an den Häusern vorbeiführenden Lägerinnen reichen, und in Zukunft, wie schon bisher hätte geschehen sollen, neue niemals ohne ausdrückliche obrigkeitliche Erlaubniß angelegt werden.
- 6) Keine Bude, mit alleiniger Ausnahme der Eckbuden, darf einen Eingang an der Seite haben, indem durch die seit einiger Zeit, früheren Verbotten zuwider, üblich gewordenen Seiteneingänge nicht nur die Benutzung des vorhandenen Raums zu Aufstellung mehrerer Buden geschmälert, sondern auch zu belästigenden Schmutzwinkeln Veranlassung gegeben wird.
- 7) Niemand darf an seiner Bude, ohne ausdrückliche, auf den Standzetteln anzumerkende, Erlaubniß der §. 1. erwähnten Deputation, sogenannte Anhänge oder Ausbaue irgend einer Art anbauen oder anbauen lassen, so wie weder vor, noch um dieselbe, außer unter dem an der Bude befindlichen Auslegetische, Waarenkisten, wodurch die Passage geschmälert wird, heraussehen.
- 8) Eben so wenig kann das so sehr überhandgenommene weite Vorhängen der Verkaufsartikel, wodurch die freie Ansicht nebenstehender Buden, zum großen Nachtheile der Mehrzahl der Verkäufer, verhindert wird, ferner geduldet werden.

### III.

Zur Herbeiführung mehrerer Ordnung und gehöriger Controle bei der Budenaufstellung, so wie zur Erleichterung des Auffindens der Verkäufer, sollen nach und nach alle Buden, auf den verschiedenen Plätzen sowohl, als in den einzelnen Straßen, mit Nummern (für jeden Platz und für jede Straße in einer besondern Reihenfolge) versehen werden. Die Austheilung dieser Nummern wird bis zur vollständigen Ausführung dieser Einrichtung unentgeltlich erfolgen. Es sind aber in Hinsicht auf selbige, damit solche ihren Zweck vollständig erreichen könne, folgende Vorschriften zu beobachten:

- 1) Die auszutheilenden Budennummern sind überall und durchgängig an den Dachsimen der Buden zu befestigen, wobei jedem Budeninhaber unbenommen bleibt, eine gleiche Nummer an irgend einer andern geeigneten Stelle der Bude aufzuhängen.
- 2) Sobald die Austheilung der Budennummern auf einem Plage oder in einer Straße erfolgt ist, darf daselbst keine Bude mehr aufgestellt werden, ohne vorher mit einer, ihr von der §. I. gedachten Deputation zu bestimmenden Nummer auf die angegebene Weise versehen worden zu seyn.
- 3) Jede Veränderung einer bereits numerirten Bude in ihrer Größe und Bauart, oder dem Orte ihrer Aufstellung ist, bei Fünf Thalern Strafe, von dem Eigenthümer sowohl, als von



**II. Von Verkaufszimmern:**

- 1) wenn dieselben beim Kriegsschulden = Tilgungs = Fonds als Hauptmiethen angelegt sind, nach gleichem Verhältnisse, wie bei Gewölben;
- 2) wenn dieß, wie bei Astermiethen, nicht der Fall ist, nach der ungefähren Größe des Locals, welche sich aus der Fensterzahl ergibt:
  - a) in den ersten Stagen am Markte, in der Grimma'schen Gasse, der Reichstraße, der Petersstraße, der Katharinenstraße, der Hainstraße und auf dem Brühl, von jedem Fenster vorn heraus, wobei ein Erker für zwei Fenster gerechnet wird . . . . .
  - b) in den andern Straßen und in Höfen, so wie in den obern Stagen, von jedem Fenster . . . . .

**III. Von Verkäufern auf Haus = und Hofständen:**

- a) mit verschlossenen Behältnissen . . . . .
  - b) auf freiem Haus = oder Hofraum . . . . .
- Bei ungewöhnlich kleinen Ständen und Geschäften können jedoch die Deputirten des Raths eine Ermäßigung der höheren Sätze bis zu 6 Gr. eintreten lassen.

**IV. Von Buden in der innern Stadt und auf dem Plage unmittelbar vor dem Grimma'schen Thore bis an die Schuhmacherbuden, nach Verhältniß der Größe, von jeder Elle Länge oder Breite:**

- 1) auf dem Markte:
    - auswendige und Eckbuden nach Außen . . . . .
    - inwendige Buden . . . . .
    - Eckbuden am Mittelgange . . . . .
  - 2) auf der Grimma'schen Gasse und dem Raschmarkte
  - 3) auf der Reichstraße
  - 4) auf dem Brühl, dem Thomas = und Nicolai = Kirchhofe, dem alten und neuen Neumarkte, dem Plage unmittelbar vor dem Grimma'schen Thore bis an die Schuhmacherbuden und sonst
  - 5) Tischler = und Tapezierer = Buden auf dem Neukirchhofe
- Anmerkung: Unter diesen Sätzen (sub IV.) ist das vorher besonders zu zahlen gewesene Concessionsgeld mit begriffen. Es ist aber dabei vorausgesetzt, daß die Buden die Normal = Tiefe von 4 Ellen nicht überschreiten. Von tieferen Buden ist, wo dergleichen überhaupt noch zugelassen werden können, auf jede Elle mehrerer Tiefe der tarifmäßige Betrag des Standgeldes nochmals zur Hälfte zu bezahlen.

**V. Von freien Ständen, so wie von Buden, welche vor den Thoren, ingleichen unter obrigkeitlicher Vergünstigung, mit Bewilligung der Hauseigenthümer, unter den Dachtrausen der Häuser stehen, ebenfalls nach Verhältniß der Größe, von jeder Elle Länge:**

- bei ganz freien Ständen . . . . .
- bei bedeckten Latten = und Budenständen . . . . .

**VI. Von Feilschaften auf bloßen Kisten, Tischen oder freiem Erdboden überhaupt . . . . .**

**VII. Besondere Sätze finden statt:**

- 1) bei den fremden Buchhändlern zu . . . . .
- 2) bei den auf dem Gewandhause und in der Feuerkugel ausstehenden Tuchmachern:
  - von verschlossenen Niederlagen zu . . . . .
  - von unverschlossenen Behältnissen zu . . . . .
  - von bloßen Ständen zu . . . . .
- 3) bei den auf dem Gewandhause feilhaltenden Kürschnern zu . . . . .

Ort = und Michaelmesse	Neujahrsmesse.		
	fl.	sch.	gr.
12		8	
6		4	
12		8	
8		6	
12		8	
6		4	
9		6	
10		8	
18		12	
6		4	
3		2	
1		1	
2		2	
2		2	
8		8	
1		1	
16		16	
6		6	
16		16	

	Okt. und Michaelmesse			Neujährs messe.		
	φ	℥	℔	φ	℥	℔
4) bei den fremden Rohgerbern:						
wenn sie bloß Schaafleder führen	—	8	—	—	8	—
wenn sie Schaaf- und Fahlleder führen	—	12	—	—	12	—
wenn sie Sohlenleder führen:						
bis zu 10 Bürden	—	16	—	—	16	—
über 10 bis zu 20 Bürden	—	20	—	—	20	—
über 20 bis zu 40 Bürden	1	—	—	1	—	—
über 40 Bürden	1	8	—	1	8	—
5) bei den Böttchern:						
von einem einspännigen Fuder Waare zu	—	8	—	—	8	—
von einem zweispännigen Fuder Waare zu	—	6	—	—	6	—
6) bei den Töpfern:						
von einem einspännigen Fuder Waare zu	—	4	—	—	4	—
von einem zweispännigen Fuder Waare zu	—	7	—	—	7	—
7) bei den fremden Schuhmachern:						
von jedem überhaupt zu	—	2	—	—	2	—
8) bei den Schankbuden vor Herrn Reimers Garten zu	2	12	—	2	12	—
9) bei Schaubuden nach dem jedesmaligen Ermessen des Raths.						

Von den in diesem Tarif enthaltenen Bestimmungen finden bloß folgende, bisher schon gebräuchlich gewesene Ausnahmen und Befreiungen statt:

- 1) Hiesige Bürger genießen die Befreiung von dem sub Nr. V. des Tarifs für freie Stände u. s. w. geordneten Standgelde;
- 2) hiesige Schuhverwandte haben in gleichem Falle bloß die Hälfte des tarifmäßigen Standgeldes zu bezahlen;
- 3) hiesige Handwerker genießen, wenn sie auf ihren Innungsplätzen feil halten, auch in Buden völlige Befreiung vom Standgelde;
- 4) andere hiesige Bürger, ingleichen Schuhverwandte, haben, wenn sie in Buden feil halten, auf welche die Bestimmungen sub Nr. IV. des Tarifs Anwendung leiden, nur die Hälfte des Standgeldes bezahlen.

Werden jedoch hiesigen Bürgern oder Schuhverwandten, auf Verlangen, auswändige oder Eckplätze auf dem Markte, oder hiesigen Handwerkern überhaupt andere Plätze, als ihre Innungsplätze angewiesen, so haben sie das Standgeld voll zu bezahlen.

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

### Leipziger Meß-Anzeige.

Durch die Erweiterung des Zollverbandes finden wir uns veranlaßt, in freundschaftlicher Uebereinstimmung mit den Herren Manheimer & Comp. das bisher von denselben geführte Commissions-Lager unserer Fabricate aufzuheben, und die Leipziger Messen selbst zu beziehen.

Wir empfehlen uns demnach zur bevorstehenden Jubilate-Messe mit einem ausgesucht schönen und completen Lager aller Gattungen von Parfumerieen, Pomaden und Seifen in ausgezeichnete Qualität und ersuchen wir unsre geehrten Abnehmer, uns auch für die Folge des Vertrauens zu würdigen, dessen wir uns bisher erfreuten. Unser Gewölbe ist Grimma'sche Gasse Nr. 578, neben den Herren E. W. & Chr. Morgenstern.

Treu & Ruglich, aus Berlin und Wien, Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs.

## Das Wiener Shawls- und Tücher-Lager

von  
J. Laskewitz,

diese Messe zum ersten Male auf hiesigem Plage, empfiehlt sich durch die neuesten sehr geschmackvollen Sachen zu den billigsten Preisen.

Im Gewölbe Nicolaisstraße Nr. 745, neben Quants Hofe.

## Bänder, Spitzen und Strickgarne zur Messzeit in Leipzig.

Unsere resp. Abnehmer und allen denen, die in obigen Artikeln Geschäfte machen, zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir bei dem nunmehr bestehenden preussisch-deutschen Zollverbände auch die hiesigen Messen, und zwar in der bevorstehenden Jubiläumsmesse zum ersten Male, mit einem vollständig assortirten Lager unsrer Fabricate beziehen werden, und daß unser Messstand in der Petersstraße Nr. 71, eine Treppe hoch, seyn wird.

Zur Nachricht für diejenigen, die unsre Fabricate noch nicht kennen, bemerken wir, daß dieselben in allen Gattungen weißer, couleurer und bunter leinener und baumwollener Bänder und Schnüre, nach Art der Rheinischen und der jetzt ausgeschlossenen Schweizer Fabriken, Sammetmanchester-Bänder von allen Breiten und Farben, rund gewickelt und, wie die seidenen Sammetbänder, auf Rähmchen geschlagen, gewebten baumwollenen Spitzen, rohen, gebleichten, couleurten und bunten baumwollenen Strickgarnen in deutscher und englischer Packung bestehen.

Diese Artikel, welche wir bei eigener Weberei, Zwirnerei, Bleicherei und Färberei, zu den billigsten Preisen zu liefern im Stande sind, bieten eine reiche Auswahl von allen in dieses Fach einschlagenden Gegenständen dar und werden in Rücksicht ihrer Qualität und Preise allen gerechten Anforderungen entsprechen. Leipzig, im April 1834.

**J. L. Schwarz, Söhne & Comp.**  
aus Magdeburg und Berlin.

## Bekanntmachung.

Die aus Breslau mit schlesischen Druck-, weißen, gefärbten, baumwollenen und leinenen Waaren zur Messe hier anwesenden Fabricanten

**Joseph Goldschmidt & Comp.,**  
**Louis Lohnstein,**  
**Sander Meyer,**  
**D. A. Oelsner & Comp. und**  
**B. L. Schweitzer**

haben ihr Lager in der Nicolaisstraße.

\*\*\*\*\*  
Louis Lohnstein aus Breslau  
\*\*\*\*\*

empfehlen in dieser Leipziger Ostermesse ein sortirtes Lager von schlesischer weißer, roher und bunter Leinwand, Damast- und Zwillich-Tafelgedecken und Handrührzeugen, Barchenten, Kattay's, Ginghams, Taschentüchern, Pintes, Schirtings, Futterserge's u. s. w., und hat sein Gewölbe in der Nicolaisstraße Nr. 555, bei Herrn C. F. Gubasch

## B. L. Schweitzer aus Breslau in Schlesien

bezieht vorstehende Jubiläumsmesse mit baumwollenen Waaren eigener Fabrik, bestehend in Callico's, bedruckten Tüchern, halbleinenen Taschentüchern, Cassas (Messeln) in allen Breiten, 2 feinen Kattay's (Futter-Kattunen) etc., verspricht billige Preise und reelle Bedienung. Sein Waarenlager ist im Hause des Herrn C. F. Gubasch, Nicolaisstraße Nr. 555, im Hofe rechts.



**Reiss-Strohhüte** in allen Gattungen empfiehlt die  
Strohhut-Fabrik von C. H. Hennigke, erste Etage von Billows Haus.

**Julie Ahlemann, geb. Rückart,**

Böttchergässchen Nr. 435, erste Etage,

empfehlte sich zu bevorstehender Messe mit einer großen Auswahl ganz moderner Damen- und Kinder-Strohhüte, eigener Fabrik, so wie andern Damenputz, zu den billigsten Preisen. Auch sind daselbst eine kleine Partie ausrangirte Strohhüte, das Stück zu 12 bis 20 Gr., zu haben.

**G. F. Schmidt aus Plauen**

empfehlte zu gegenwärtiger Jubiläumsmesse sein vollständig sortirtes Lager aller Gegenstände seiner Stickereien, als: Kleider, Canezous, Mantilles à barbe, Kragen, Hauben, Garnirungen, Zwischensätze, Taschentücher nach dem neuesten Geschmack, Gardinen-Mousseline, tambourirte und brochirte abgepasste Gardinen, Jacconets, Cambricks, Bettköper, brochirte und gestickte Kleiderzeuge, glatte und gemusterte Gazewaaren, glatte und gestickte Herrenhalstücher, tambourirte Bauernhalstücher und Schürzen, unter Zusicherung billiger Preise und reellster Bedienung.

Sein Gewölbe befindet sich auf dem Brühl, im Gasthause zum Heilbrunn.

**Gustav Wilde aus Annaberg,**

am Markte unterm Rathhause, unweit Herren Sellier & Comp., neben Herrn Rein, besucht gegenwärtige Messe mit einem gut sortirten Lager sächsischer Spitzen, Blondes, Stickereien und Posamentir-Baaren, und verspricht die billigste Bedienung.

**Daniel Braselmann & Sohn aus Schwelm**

haben ihr genugsam bekanntes Band-Lager eigener Fabrik, Reichstraße Nr. 541, für die bevorstehende Jubiläumsmesse wieder sehr schön assortirt und sich durch die Erweiterung des Zollverbandes auch veranlaßt gefunden, solches mit allen Artikeln für Ost- und Westpreußen, Schlesien &c. zu versehen. — Versprechen gute und billige Bedienung.

**Graeser Gebrüder & Comp. aus Langensalza**

empfehlen zur bevorstehenden Jubiläumsmesse ihr Lager von wollenen Zeugwaaren, bestehend in feinen Tibet-Merinos  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{2}{3}$  und  $\frac{3}{4}$  breit, neuesten wollenen Sommerkleiderzeugen, Serge's de Berry's Kasteens in allen Farben und Preisen, Bercane, Camlotte, Alpins, Schürzen-Serge's, Koltanzengen, gedruckten Tisch- und Bett-Teppichen und diversen Futterzeugen. Ihr Gewölbe ist im Schuhmachergässchen Nr. 604.

**Lindheim & Comp.,**

aus Ullersdorf, Rüders und Breslau,

beziehen diese Messe mit ihrem wohl assortirten Lager selbst gefertigter schlesischer Barchenten, Sarfanetts, imt. weiße und gefärbte Leinen, kleinen Tüchern, Bedecken u. dergl. mehr; und versprechen bei reeller Bedienung billige Preise.

Ihr Gewölbe ist Katharinenstraße Nr. 393, im Ruppertschen Hause.

**H. D'hier,**

aus Paris und Leipzig,

Grimma'sche Gasse Nr. 593, im Hause des Herrn Kammerath Ploss, der Löwenapotheke schräg gegenüber,

empfehlte zur bevorstehenden Messe sein vollständig assortirtes Lager von Tüchern und Long-Shawls, in Terneaur, Indeur, Tibet, Chaly, Barrège u. s. w., eigener Fabrik, zu den billigsten Preisen.

**E. Baudouin & Comp., Seidenwaarenfabrikanten aus Berlin,**

empfehlen zu bevorstehender Messe ihr Lager breiter und schmaler, echt blauschwarzer und farbiger Seidenwaaren, der neuesten sagonnirten seidenen Westenzeuge, Herrenhalstücher u. s. w.

Ihr Local ist im Brühl Nr. 422, eine Treppe hoch, neben Auerbachs Hause.

## F. W. Kruse aus Berlin

bezieht die Leipziger Messe mit Lager von niederländischen Dräps, Bephor, Tuchen und Casmiren, Grefelder Sammeten und Sammetwesten, seidenen und halbseidenen Tüchern, seidenen und baumwollenen Bändern und gewebten Spitzen u., und hat sein Meslocal im Hause des Herrn Fr. Haake Erben, Katharinenstraße Nr. 41. / 413.

## J. G. Heynig jun. & Comp. aus Plauen

beehren sich hierdurch ihren werthen Geschäftsfreunden die Anzeige zu machen, daß sie die bevorstehende Leipziger Jubiläummesse wieder mit einem gut assortirten Lager von glatten und broschirten Gardinen-Mousselinen, weißen und bunten Orientales, broschirten Tacconets, gestreiften und gemusterten baumwollenen Dreels, Gaze-Waaren und Broderien besuchen werden, und empfehlen sich damit unter Zusicherung der reellsten Bedienung bestens. Ihr Gewölbe haben sie auf dem Brühl in Nr. 360.

## A m é l i n e,

Blondenfabricant in Caen,

représenté en foire de Leipzig par Ch. Jourdan de Paris,

à l'honneur de faire part à ses commétous qu'il tient le foire avec un très grand assortiment en blondes blanche et noir, tout dessins et disposition d'un genre nouveau, tels que mantelete, Echarpes, Pelerines, Voiles et il vendra aux meilleurs prix de fabrique.

Son magazin connu de continue rue St. Catharinenstrasse No. 373, près la maison Mr. Frege & Comp.

## Gebrüder Brosmann & Pückert,

Strumpffabricanten aus Zeulenroda u. Schleitz,

besuchen bevorstehende Leipziger Jubiläummesse mit einem assortirten Strumpfwaaren-Lager, und ist dasselbe in der Reichstraße Nr. 545, im Hofe eine Treppe hoch.

## Gottlob Scharf, aus Falkenstein im Voigtlande,

Fabricant weiß baumwollener Waaren,

empfehlte sich zu bevorstehender Jubiläummesse, unter Zusicherung solider und billigster Bedienung, mit einem gut assortirten Lager seiner Fabricate, bestehend in mehrern Gattungen glatten und broschirten weißen baumwollenen Waaren, als: Gaze, Mousseline, Molls, Tacconets und andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Sein Waarenlager befindet sich auf dem Brühl im Plauenschen Hofe, im Edgewölbe am Eingange ins Halle'sche Pfortchen, der Katharinenstraße schief gegenüber.

## C. L. Börner aus Plauen

empfehlte sich zur bevorstehenden Jubiläummesse mit seinem Lager von glatten und gemusterten Gardinen-Mousselinen, gemusterten Tacconets und Garen, glatten und gemusterten Köpern, so wie allen Arten von gestickten Waaren, als: Pelerinen, Kragen und Taschentüchern in schottischem und französischem Batist, Festons und Zwischenlägen in Tacconet, in Moll und Bobbinet, Gardinen, gestickt und broschirt, und verspricht bei der reellsten Bedienung die billigsten Preise. Sein Local ist im Hause des Herrn Leithold Nr. 362, eine Treppe hoch, am Brühl, neben Dufours Hause.

## Das Fuß- und Modewaaren-Geschäft

von

G. W. Hertwig, Peterstraße Nr. 73, erste Etage,

empfehlte einem hochgeehrten Publicum eine große Auswahl der neuesten Pariser Damenhüte, Häubchen, Strohhüte, Pelerinen, Kragen und mehrere Damenfuß-Artikel, und versichert die möglichst billigsten Preise.

# Die Blumen-, Seidenlocken- und Modewaarenfabrik

v o n  
**Friedrich Reichardt aus Leipzig,**  
Markt Nr. 1, erste Etage,

empfiehlt auch zu dieser Messe ihr aufs Reichhaltigste und mit den neuesten Modeartikeln ausgeschmücktes Lager von Blumen, seidenen und Haarlocken neuester Façon, Chemisetten und Kragen für Herren und Damen, dergleichen Cravatten, Damenbeutel und Papierdraht, Drahtband und verschiedene Modeartikel mehr.

Mit den billigsten Preisen wird sie stets bemüht seyn, die freundlichste Bedienung zu vereinigen.

## Gotthelf Kühne, Weinhandlung,

Petersstrasse Nr. 34,

empfiehlt als gut und preiswürdig:

<i>Weisse Weine.</i>		<i>Eimer.</i>	<i>Bout.</i>	<i>Rhein- und Pfälzer Weine.</i>		<i>Eimer.</i>	<i>Dout.</i>
		<i>Thlr.</i>	<i>Gr.</i>			<i>Thlr.</i>	<i>Gr.</i>
Milder Franzwein . . . . .		14.	5.	Forster und Deidesheimer		22. 24.	7. 8.
Langoiran, Cerous . . . . .		16. 18.	6.	do. Traminer, do. Traminer		27. 32.	10. 12.
Graves Barsac . . . . .		20. 24.	7. 8.	Hattenheimer, Niersteiner		28. 32.	10. 12.
Haut-Saterne . . . . .		26. 28.	9. 10.	feine Rhein-Weine . . . . .		33. 48.	12. 16.
<i>Rothe Weine.</i>				Würzburger . . . . .		18. 22. 24.	6. 8.
Milder Franzwein . . . . .		14.	5.	<i>R u m.</i>			
Languedoc Langlade . . . . .		16. 18.	6.	Westindischer . . . . .		22. 24.	7. 8.
St. Gilles, Narbonne . . . . .		20. 24.	7. 8.	alter westindischer . . . . .		26. 28.	9.
do. fin, do. fin. . . . .		26. 28.	9. 10.	Jamaica . . . . .		80. 32.	10.
Petit Burgunder . . . . .		28.	10.	feineren . . . . .		36.	12.
Medoc, Medoc fin . . . . .		28. 32.	9. 10.	feinsten . . . . .		40. 55.	16. 20.
feinen St. Julien . . . . .		36. 38.	12.	Cognac, alten . . . . .		44.	16.
Chateau Margeaux . . . . .		40. 45.	14. 16.				
Läutte, Larose . . . . .		20. 28.					

Champagner, Mallaga, Lünel, Madeira, Portwein etc. etc. nicht theuer.

13 Bouteillen auf das Dutzend.

Leipzig, im April 1834.

## Die Commissions-Lager von Dampf-Chocolaten und Cacaomassen

aus der bekannten Fabrik der Herren Jordan & Timaeus in Dresden  
befinden sich hier einzig bei den Unterzeichneten, welche sich damit bestens empfehlen und zu den  
Fabrikpreisen verkaufen.

Moriz Stöckel, Auerbachs Hof.  
C. F. Schubert, Brühl Nr. 519.

Extrah. Cabannas, Havanna, Canaster und American. Cigarren,  
ausgelagerte Waare, empfiehlt  
C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.